



Optimale Betreuung für mich und mein Kind

Wodurch sich die verschiedenen Unterstützungsangebote unterscheiden

Eine Schwangerschaft ist ein besonderer Zustand, der mit vielen körperlichen und auch seelischen Veränderungen verbunden ist. Es ist wichtig, dass Sie in dieser aufregenden Zeit rundum gut betreut werden, um Ihre Gesundheit und die Ihres Kindes zu bewahren und zu schützen. Deshalb haben Sie während der Schwangerschaft, der Geburt und im anschließenden Wochenbett Anspruch auf Betreuung und Begleitung durch eine Hebamme, die von Ihrer Krankenversicherung bezahlt wird.

Leider ist es vielerorts zunehmend schwierig geworden, eine Hebamme zu finden. Allerdings entstehen derzeit viele neue Angebote, die schwangeren Frauen und frisch gebackenen Müttern Beratung, Betreuung und Unterstützung versprechen.

Es ist gut, die unterschiedlichen Qualifikationen der verschiedenen Anbieter kennenzulernen, damit Sie selbst eine für Sie persönlich passende Entscheidung über Ihre individuelle Betreuung treffen können. Wenn nämlich während Ihrer Schwangerschaft oder im Wochenbett Komplikationen nicht oder zu spät erkannt werden, kann dies Ihre Gesundheit und die Ihres Kindes gefährden.

Hebammen

Hebammen sind staatlich geprüfte Spezialistinnen für Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett. Nur Hebammen dürfen Geburten und das Wochenbett eigenständig betreuen. Sogar Ärztinnen und Ärzte müssen bei jeder Geburt (außer bei Notfällen) eine Hebamme hinzuziehen. Hebammen kontrollieren, ob alles normal verläuft, erkennen Komplikationen rechtzeitig und helfen bei typischen Beschwerden. Jede staatlich zugelassene Hebamme hat eine anspruchsvolle, mindestens 3-jährige medizinische Ausbildung absolviert und ist verpflichtet, sich regelmäßig fortzubilden. Wenn Sie von einer Hebamme betreut werden, können Sie deshalb sicher sein, dass Ihre Gesundheit und die Ihres Kindes in den besten Händen liegen.

Kinderkrankenschwestern (Kindergesundheits- und Krankenpflegerinnen)

Kinderkrankenschwestern haben eine staatlich anerkannte, medizinisch-pflegerische Ausbildung. Der Schwerpunkt ihrer Ausbildung liegt auf der Pflege von Neugeborenen und Kindern, weniger auf der Betreuung der Mutter. Deshalb kann die Unterstützung durch eine Kinderkrankenschwester beispielsweise bei Frühgeborenen oder kranken Kindern eine sehr große Hilfe sein. Im Unterschied zu Hebammen dürfen sie aber bei Schwierigkeiten, etwa einem Milchstau oder Rückbildungsproblemen, nicht eigenverantwortlich behandeln.

Doulas

Doulas sind Frauen, die selbst bereits ein Kind geboren haben und ihre Erfahrungen weitergeben. Eine darüber hinausgehende medizinische Ausbildung haben sie normalerweise nicht. Sie sind mit einer guten Freundin vergleichbar, die bereits selbst Mutter geworden ist. Doulas bieten also seelischen Beistand, können und dürfen aber keinerlei medizinische Betreuung leisten und bei Fragen auch nicht qualifiziert beraten.

Wochenbettpflegerinnen/Mütterpflegerinnen

Dabei handelt es sich nicht um eine staatliche anerkannte Berufsausbildung. Die Anbieterinnen haben in der Regel keinerlei medizinische Qualifikation. Sie können und dürfen nur Unterstützung im Alltag leisten, beispielsweise die Betreuung von Geschwisterkindern oder Hilfe im Haushalt.

Beraterinnen

Stillberatung, Trageberatung, Schlafberatung, Ernährungsberatung und ähnliche Angebote sind weit verbreitet. Solche Bezeichnungen sind in der Regel nicht geschützt, können also von jedermann verwendet werden. Dementsprechend ist die Qualifikation der einzelnen Anbieterinnen extrem unterschiedlich und reicht von einem selbst erstellten Zertifikat über einen einfachen Wochenend-Schnellkurs bis hin zu aufwändigen, anspruchsvollen Ausbildungen.

Doch egal, wie gut die Anbieterin qualifiziert ist: Sie kann und sie darf in ihrem Themengebiet nur allgemein beraten, nicht jedoch bei Komplikationen. Eine Ernährungsberaterin beispielsweise berät also zur Ernährung eines gesunden Kindes, darf jedoch keine Diät für ein krankes Kind eigenständig festlegen.

Momentan gibt es sehr viele unterschiedliche Angebote rund um Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett, doch nicht alle sind seriös. Deshalb ist es wichtig, dass Sie sich genau erkundigen, welche Ausbildung die jeweilige Anbieterin hat. Wenn sie verantwortungsbewusst handelt, wird sie Ihnen detailliert Auskunft über ihre Qualifikation und ihre Berufserfahrung geben und Ihnen keine Leistungen versprechen, für die sie überhaupt nicht ausgebildet ist.

Manchmal erstatten die Krankenkassen auch Kosten für bestimmte Leistungen, die nicht von Hebammen erbracht wurden. Dies bedeutet aber nicht, dass die entsprechende Anbieterin besonders gut qualifiziert ist.

Bei unklaren Beschwerden, Schmerzen, Schwierigkeiten und Fragen wenden Sie sich zu Ihrer eigenen Sicherheit direkt an Ihre Hebamme oder an Ihre Ärztin bzw. Ihren Arzt. Dann können Sie sicher sein, eine qualifizierte Auskunft zu erhalten, auf die sie sich wirklich verlassen können.